

## In memoriam F.C. DELIUS

Ich bin in die Fußstapfen seiner Kindheit getreten, als ich einen kleinen Film über „Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde“ drehte. Ich fuhr nach Wehrda, das Dorf im Nordhessischen und Schauplatz dieser autobiographischen Erzählung. Da war wie immer noch die wuchtige Kirche, in der sein sprachmächtiger Vater herrschte und den kleinen F.C. in die Sprachlosigkeit zu treiben drohte. Da waren die Felder und Wälder rings um das Dorf, und das Dorf inmitten dieser wundervollen sommerlichen Mittelgebirgslandschaft hatte etwas Tröstliches, so wie die Geschichte ja auch aus einer Not herausführt. Aus dem Radio dann imaginiert die rettende Reportage von der Fußballweltmeisterschaft war mir so vertraut, weil ich als Junge meine ersten Parodie-Erfolge mit ihr feierte. Beim Interview mit F.C. darauf geachtet, inwieweit er die Sprachhemmung überwunden hatte. Tatsächlich war sie kaum zu spüren. Jetzt, Jahrzehnte später, lasen wir im Stadtschreiberkurs von Bergen Enkheim die Erzählung noch einmal neu, und die Geschichte des ehemaligen Stadtschreibers hat uns berührt wie immer. Dann die Nachricht, dass F.C. aus dem Pen-Club ausgetreten ist, festgestellt, er ist noch da, er protestiert, da ist immer noch sein gerechter Zorn. Die Nachricht von seinem Tod überrascht sehr. Gerne hätten wir noch viele Jahre in dem Bewusstsein gelebt, dass er da ist und sorgfältig aufpasst, dass keine Schweinereien passieren.

Burghard Schlicht, facebook.com, 1.6.2022